

# Arbeitsblatt 2: „Männer, Frauen und selbst Kinder arbeiteten mit ganzer Kraft“



„Im Frühling und im Sommer 1834 kam der Tempelbau nur schleppend voran, weil die meisten Männer der Gemeinschaft mit Joseph Smith nach Missouri ins Lager Israel [Zionslager] gingen und hofften, den Heiligen helfen zu können, die durch die gewalttätigen Übergriffe des Pöbels aus ihren Häusern vertrieben worden waren. Da die Männer unterwegs waren, setzten nun die Frauen die Arbeit fort. Einige errichteten Mauern, andere trieben das Vieh und transportierten Steine, wiederum andere nähten, spannen und strickten Kleidung für die Arbeiter.“ (Siehe Lisa Olsen Tait und Brent Rogers, „Ein Haus für unseren Herrn“, in: *Offenbarungen im Zusammenhang*, Hg. Matthew McBride und James Goldberg, 2016, history.lds.org.)

Eliza R. Snow (1804–1887), die später Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung wurde, lebte in Kirtland, als der Tempel gebaut wurde, und beschrieb den Glauben und die Opfer der Heiligen:



„Die Zahl der Heiligen war gering, und die meisten von ihnen waren sehr arm; und wäre nicht die Zusicherung gegeben worden, dass Gott gesprochen und geboten hatte, seinem Namen ein Haus zu bauen, ... wäre der Versuch, unter den damals herrschenden Umständen den Tempel zu errichten, von allen Beteiligten als vermessen angesehen worden. ...

Abgesehen von ihrem Verstand, ihren Knochen und Sehnen sowie ihrem unerschütterlichem Vertrauen in Gott hatten sie sehr wenige Hilfsmittel. Dennoch arbeiteten die Männer, Frauen und sogar Kinder mit aller Kraft. ... Alle lebten so sparsam wie möglich, um jeden Cent für das große Ziel verwenden zu können.“ (Eliza R. Snow, zitiert in: *Eliza R. Snow: An Immortal*, 1957, Seite 54, 57.)

- Inwiefern veranschaulicht dieser Bericht den Grundsatz, der in Lehre und Bündnisse 95:11 vermittelt wird?